

Werk

Titel: Bücherschau

Ort: Berlin

Jahr: 1904

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523137273_0006|log17

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

burgs in öffentlichen Schutz genommen; es kann dann hoffentlich nicht mehr vorkommen, daß bedeutende kunstgewerbliche Schätze aus der Stadt ausgeführt werden, ohne daß die Allgemeinheit etwas davon erfährt. Spät ist sich die Lüneburger Einwohnerschaft ihrer herrlichen Straßenbilder bewußt geworden, doch ist noch wenig verloren gegangen, noch hat sich Lüneburg sein ganz eigenartiges Stadtbild gewahrt. K.

Die Wiederherstellung der St. Lorenzkirche in Nürnberg (vergl. S. 48 Jahrg. 1903 d. Bl.) ist nunmehr von der Kirchenverwaltung beschlossen und dem bewährten Wiederhersteller von St. Sebald, Professor Josef Schmitz in Nürnberg übertragen worden. Für die örtliche Leitung ist der Architekt O. Schulz in München bestellt, ein Schüler Schmitz, der bereits bei der Wiederherstellung von St. Sebald beschäftigt und zuletzt in der Obersten Baubehörde in München tätig war.

Den Schutz der Naturdenkmäler hat neuerdings das K. K. österreichische Unterrichtsministerium, das sich seit längerer Zeit eifrig mit der Frage des Denkmalschutzes beschäftigt, in den Kreis seiner Studien einbezogen und unter anderem von der philosophischen Fakultät der Wiener Universität Gutachten eingefordert. Die Fakultät hielt es für ihre Aufgabe, vor allem eine Klärung der Bedürfnisse, die zu der auf Schutz der Naturdenkmäler abzielenden Bewegung den Anstoß gegeben haben, und eine wissenschaftliche Kennzeichnung jener Naturgebilde, die auf die Bedeutung von Denkmälern Anspruch erheben dürfen, herbeizuführen.

Die Fakultät fand, daß das Verlangen nach Schutz von Naturgebilden teils in ihrer geschichtlichen, teils in ihrer ästhetischen Bedeutsamkeit liegt. Der geschichtliche Wert kann wiederum entweder ein absoluter, naturgeschichtlicher, oder ein auf die Geschichte der Menschen bezüglicher sein, welcher letzterer offenbar zum ästhetischen Werte überleitet. Die Fakultät hat dementsprechend fünf verschiedene Gutachten erstatten lassen und zwar: 1) von Professor v. Wettstein über Naturgebilde von tier- und pflanzengeschichtlichem Werte, 2) von Professor Becke über Naturgebilde von mineral- und erdgeschichtlichem Werte, 3) von Professor Penck über Naturgebilde von erdkundlichem Werte. Diese drei Gutachten wurden als naturgeschichtliche zu einem geschlossenen Ganzen vereinigt. Ferner wurden noch Gutachten erstattet: 4) von Professor Redlich über Naturgebilde von menschengeschichtlichem Werte, d. h. Naturgebilde, die, sei es zur Geschichte eines Staates, eines Volksstammes, eines Landes, einer Gemeinde, einer Genossenschaft, einer Familie, eines einzelnen Menschen, — sei es zur politischen Geschichte, Kulturgeschichte, Kunstgeschichte oder irgend einem der übrigen Gebiete der Entwicklungsgeschichte der Menschheit in Beziehung stehen. 5) Von Professor Riegl über Naturgebilde von ästhetischem Werte, die wiederum geschieden werden in solche von sinnlichem Kunstwert, die vermöge ihrer sinnfälligen Form- und Farbeigenschaften besonderes Wohlgefallen erregen, und andere von allgemeinem Stimmungswert, der auf dem Bedürfnis der modernen Menschen beruht, womöglich jedes Naturgebilde von charakteristischer Individualität in der sinnfälligen Erscheinung sich ungestört durch gewaltsame Eingriffe der Menschenhand ausleben zu lassen.

Die Fakultät erklärte schließlich ihre Bereitwilligkeit, auch weiterhin zu einer Lösung der Frage ihre Hand bieten zu wollen und empfahl, sich nicht allein auf die vorläufige Inventarisierung der schutzwürdigen Naturgebilde in Oesterreich zu beschränken, sondern den gesetzlichen Schutz wenigstens der in nichtprivatem Besitze befindlichen schutzwürdigen Naturgebilde anzustreben, wozu bei der Beratung des Denkmalschutzgesetzes im österreichischen Reichsrate günstige Gelegenheit geboten wäre.

Bücherschau.

Das Römische Haus in Leipzig. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts. Von Julius Vogel. Mit 12 Lichtdrucken und 26 Original-Abbildungen im Text. Leipzig, Breitkopf u. Härtel 1903. Preis 20 M.

Ueber das mit Abbruch bedrohte Römische Haus in Leipzig (Denkmalpflege 1903, S. 30) hat Dr. Julius Vogel, der bereits für die Erhaltung dieses für die Geschichte der deutschen Malerei des 19. Jahrhunderts so wichtigen Bauwerks tatkräftig eingetreten ist, jetzt eine vornehm ausgestattete Veröffentlichung erscheinen lassen, die das Verdienst haben wird, das Haus und seinen Schmuck wenigstens in Bildern festzuhalten. Traurig aber, daß auf Max Schmidts Veröffentlichung des Wespienschen Hauses in Aachen (1900 d. Bl., S. 128, 1901, S. 87 u. 103) so bald eine zweite in gleicher Absicht folgt! Von den Abbildungen des Buches sind vom Standpunkte der Denkmalpflege besonders zu bemerken die schönen Lichtdrucke der

Odyssee-Landschaften Friedrich Prellers, der ersten Folge jener Gruppe von Landschaften, die den Künstler sein Leben hindurch beschäftigte, bis er ihr im Museum in Weimar die reifste Fassung gab. Wenn es wirklich nicht gelingen würde, das Römische Haus zu erhalten, so sollte doch kein Mittel unversucht bleiben, jene Wandgemälde zu retten, indem man sie — gleich den nach Berlin übergeführten Fresken des ehemaligen Hauses Bartholdy in Rom (Zentralblatt der Bauverwaltung 1887, S. 206 und 1889, S. 10) — von der Mauer löste und an einem anderen geeigneten Orte wieder anbrächte. — e.

Der moderne Denkmalkultus, sein Wesen und seine Entstehung. Von Dr. Alois Riegl. Wien u. Leipzig 1903. W. Braumüller. 65 S. in 8^o. Geh. Preis 1,60 M.

Ein Buch, das jeder mit Genuß lesen wird, der es liebt, sich aus dem heißen Streit der Meinungen um ein bestimmtes Objekt in das Gebiet allgemeiner Betrachtung zu flüchten, um hier einen höheren Standpunkt und damit weitere Uebersicht zu gewinnen, als er bisher besaß. Jeder, der in Fragen der Denkmalpflege mit-sprechen muß oder will, wird gut tun, den Inhalt des kleinen Heftes sich zu eigen zu machen, denn er findet hier eine ebenso schlichte wie geistvolle Uebersicht über alle die Punkte, welche in der neuzeitlichen Denkmalpflege von Bedeutung sind. Der Verfasser geht aus von einer Besprechung der Denkmalwerte, welche er — getrennt in Vergangenheits- und Gegenwartswerte — nach ihrem Wesen und ihrer geschichtlichen Entwicklung vorführt. Er behandelt sodann eingehend ihr Verhältnis zur praktischen Denkmalpflege, zeigt, wie die verschiedenen Vergangenheitswerte auch verschiedene Ansprüche an jene stellen und wie sie dabei sowohl untereinander als auch mit den Gegenwartswerten in Widerspruch geraten.

Wenn jetzt allerorten, wo es Denkmäler zu schützen gibt, heftige Kämpfe geführt werden, so ist dies nicht zuletzt eine Folge der zunehmenden Verallgemeinerung des Denkmalbegriffs. Der moderne Mensch möchte auch an den Werken seiner Vorfahren ungetrübt den Kreislauf des naturgeschichtlichen Werdens und Vergehens wahrnehmen und ist äußerst empfindlich gegen jeden Eingriff, der dies verhindert. Dieser Kultus des „Alterswertes“, mit dem die Denkmalpflege in erster Linie zu rechnen hat, ist also der heftigste Gegner alles Neuen an jedem Werke von einem bestimmten Erinnerungswert, er leugnet aber die Daseinsberechtigung des Neuheitswertes an und für sich nicht, sondern nimmt diesen sogar für die neuen Werke heute schärfer als in den letzten Jahrzehnten in Anspruch. Wenn sonach die neue Art der Denkmalschätzung einerseits das „Wiederherstellen“ unvollständiger Werke auf Grund geschichtlicher Studien möglichst verhindert sehen will, so wird sie andererseits den Boden bereiten für eine freiere Auffassung bei Erweiterungsbauten. Die rein geschichtliche Denkmalwertung hatte die streng stilgerechte Erweiterung im Gefolge, möchte die neue Art der Bewertung mit dazu führen, daß bei Hinzufügung selbständiger Teile, welche ein Denkmal gebrauchsfähig erhalten sollen, der Künstler wieder das entscheidende Wort spreche ohne Bevormundung durch stilgeschichtliche Forderungen. Blunck.

Altfränkische Bilder 1904 mit erläuterndem Text von Dr. Theodor Henner. Herausgegeben und gedruckt in der Universitätsdruckerei von H. Stürtz. Würzburg. Preis 1 M.

Die altfränkischen Bilder erscheinen nun bereits zum zehnten Male, der Kreis seiner Freunde hat sich immer mehr erweitert und seine vorbildliche Wirkung für andere deutsche Landesteile beweisen die im Laufe der letzten Jahre erschienenen Kunstkalender. Dem Verfasser und Verleger ist zu dem Erfolge Glück zu wünschen und die Freunde der Denkmalpflege können den zehnten Jahrgang des Kalenders um so dankbarer begrüßen, als ihm das längstgewünschte Inhaltsverzeichnis aller bisher erschienenen Jahrgänge beigegeben ist. Dadurch, daß das Verzeichnis sowohl nach örtlichen Gesichtspunkten als auch im Hinblick auf das Gegenständliche geordnet ist, kommt das Unternehmen denjenigen einigermaßen entgegen, die etwas mehr Gruppierung des Stoffes für wünschenswert halten. Den volksbildenden und erziehlischen Wert der fränkischen Bilder haben wir bei früheren Besprechungen gewürdigt.

Inhalt: Die Instandsetzung des Schlosses in Bruchsal. Die Denkmalpflege und ihre Gestaltung in Preußen. — Mittelalterliche Wandmalereien in Schlesiens. (Schluß). — Kennzeichnung wiederhergestellter Bauteile. — Vermischtes: Denkmalpflege in Bayern. — Ortspolizeiliche Vorschriften für Amberg i. d. Oberpfalz zum Schutze baugeschichtlicher Bauwerke. — Die Instandsetzung des Rolandstandbildes in Bremen. — Verein zur Erhaltung der Baudenkmäler in Lüneburg. — Die Wiederherstellung der St. Lorenzkirche in Nürnberg. — Zur Frage des Schutzes der Naturdenkmäler in Oesterreich. — Bücherschau.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Friedr. Schultze, Berlin.
Verlag von Wilhelm Ernst u. Sohn, Berlin.
Druck der Buchdruckerei Gustav SchenckNachflg., P. M. Weber, Berlin.